

Bezugspreis

vierteljährlich durch die Post: im Ortsbezirk und Nachbarorten...

Redaktion u. Verlag in Altensteig.



Anzeigenpreis:

Die 10spaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfennig. Die 12spaltige oder deren Raum 20 Pfennig.

Telegramm-Adr.: Tannenblatt.

Unabhängige Tageszeitung für die Oberamtsbezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 78

Ausgabe in Altensteig-Stadt.

Freitag, den 3. April.

Amtsblatt für Pfalzgrafenweiler.

1914.

Rundschau.

Das deutsche Infanteriegewehr

wird sobald nicht erneuert werden. Das Gewehr ist einer Abmangung, wie sie beispielsweise bei Geschützen zu verzeichnen ist, nicht unterworfen.

Reform der bayerischen Reichsratskammer.

Seit langer Zeit bestehen in Bayern Bestrebungen, die auf eine Reform der dortigen Ersten Kammer, der Reichsratskammer, hinauslaufen.

Abg. Müller-Hof (lib.) begründete eingehend den Antrag und sagte, die Erste bayerische Kammer sei ein staatsrechtliches Ueberbleibsel aus früherer Zeit.

Spanien und England.

Die Blätter melden aus Las Palmas, daß die Könige von Spanien und England auf den Kanarischen Inseln eine Zusammenkunft haben würden.

Eine Niederlage der mexikanischen Rebellen?

Der „Zeff. Zg.“ wird aus Mexiko gemeldet: Die Rebellen sind bei Torreón an vier Punkten völlig geschlagen worden und fliehen aufgelöst in der Richtung auf Chihuahua.

Im mexikanischen Kongress, der am Donnerstag zusammentrat, verlas Huerta persönlich eine Botschaft, in der er erklärte, er habe die Absicht, dem Lande den Frieden zu bringen.

Minister Asquith.

Die innerpolitische Krise Englands hat durch das energische und zweifelslos außerordentlich kluge Vorgehen des Premierministers Asquith, welcher zu seinem Amt noch das in diesem Augenblick doppelte wichtige Portefeuille des Krieges übernahm, eine neue Wendung genommen.



Asquith.

der irischen Homelepartei fungierte Asquith als Verteidiger Bannells und tat sich dabei sowie in der Wahlbewegung von 1892 so sehr hervor, daß Gladstone ihm, der bisher nie ein Staatsamt bekleidet hatte, im August 1892 das Ministerium des Innern anvertraute.

Landesnachrichten.

Altensteig, 3. April 1914.

\* Die sommerliche Witterung dieser Tage hat auf der ganzen Front die Garten- und Feldarbeit aufnehmen lassen. Ueberall regen sich fleißige Hände, um das günstige Wetter auszunützen und Veräumtes nachzuholen.

II Klosterreichenbach, 2. April. (Bautätigkeit.) Die im letzten Jahre abgebrannte Gasterische Maschinenfabrik am Eingang des Orts wird gegenwärtig schöner und stattlicher als vorher wieder aufgebaut.

II Calmbach, 2. April. (Ueberfahren.) Als der ledige Fuhrknecht des Witterbedöreres Chr. Barth hier mit einem mit Fässern beladenen Wagen nach der Fischkultur von Speidel fuhr, begegnete ihm ein Auto, vor dem das Pferd schaute.

II Neuenbürg, 2. April. (Eine Schlacht.) Bei einem blauen Montag kamen in einer Wirtschaft in Wildbad Bauarbeiter hintereinander und lieferten sich eine fürwache Schlacht, sodas ein Aufruf auf der Straße entstand und die unbeteiligten Gäste durch die Fenster ins Freie flüchteten.

II Neuenbürg, 2. April. Nicht verbrannt, sondern erdrückt.) Es hat sich herausgestellt, daß der Chauffeur Schäfer nicht verbrannt ist, sondern seinen Tod auf weniger schmerzliche Weise gefunden hat.

II Schramberg, 2. April. (Brand.) Gestern abend 8 Uhr brach in dem Strohhofen Wohnhause des Schreiners Dehrle am Bahnhof auf der Bühne Feuer aus, das in kurzer Zeit den Dachstuhl zerstörte.

II Stuttgart, 2. April. (Frühlingsweben.) Die letzten warmen Tage haben in der Natur wahre Wunder gewirkt. Ueberall an geschützten Plätzen sieht man schon Aprikosen-, Pfirsich- und Kirschbäume in prächtiger Blüte.

(-) Tübingen, 2. April. (Ein leichtsinniger Streich.) Ein junger Buchhalter von Reutlingen erhielt von seiner Firma den Auftrag, in Horb 500 Mark abzuliefern, zog es aber vor, hier in Tübingen zu bleiben und fast die ganze Summe zu verputzen.

(-) Eningen u. N., 2. April. (Ein Großindustrieller als Landwirt.) Fabrikant Robert Bosch in Stuttgart hat durch Gutsbesitzer Jäger auf dem Lindenhof in Eningen ein der Gemeinde Eningen gehöriges Areal von 300 Hektar auf der Alb, die sogenannte Eninger Weide, zum Preise von 240 000 Mark käuflich erworben.

(-) Stuttgart, 2. April. (Verlegung der Kreislaufturnfahrt in das Stadion auf dem Wofen.) Die Kreisleitung der schwäbischen Turnerschaft erläßt folgende Bestimmung: Die Stadt Stuttgart erhellt aus Anlaß der Hygiene-Ausstellung auf dem Cannstatter Wofen ein Stadion, das sämtlichen Vereinigungen, die Leibesübungen treiben, Gelegenheit zur Vorführung der Übungen vor den weitesten Kreisen der Öffentlichkeit bieten wird.

(-) Göttingen, 2. April. (Das listige Mandat.) In Sachen der vom Reichstag beschlossenen Vereinshebung über die bei der Wahl des Abg. List von sozialdemokratischer Seite geltend gemachten Anfechtungsgründe fand heute vormittag im hiesigen Rathssaal im Beisein des Oberregierungsrats Schwabeder von Ludwigshurg



die Vernehmung der namhaft gemachten Zeugen statt. Es handelt sich um die Vorgänge im Wohllokal der Pflanzsaatvorstadt. Das Ergebnis ist nicht bekannt.

(\*) **Veßigheim, 2. April.** (Ein gewagter Aprilscherz.) Der Postagent Geißel in Freudental ist von der Staatsanwaltschaft Heilbronn verhaftet und zunächst ins hiesige Untersuchungsgefängnis eingeliefert worden. Er hatte anscheinend versucht, mit dem gemeldeten Raubüberfall die Behörden und das Publikum in den April zu schicken, um das Fehlen eines Betrages von annähernd 5000 Mark in seiner Kasse zu verdecken. Die Schutzverlegung an der Hand soll er sich selbst beigebracht haben.

## Württembergischer Landtag.

Stuttgart, 2. April.

Die Zweite Kammer beendigte heute die Beratung der Anfrage des Abg. Hanfer (Z.) betreffend die Redarkanalisation. Der Abg. Frhr. Bergler v. Berglas (W.) erklärte, angesichts der gestern vom Minister gemachten Rentabilitätsberechnung beginne der Optimismus zu gleichen. Seine Partei sei dem Kanal nicht feindselig gesinnt, aber es sei eine große Frage, ob die ganze Industrie davon Nutzen haben werde. Durch die Anlegung des Rheinkanals in Karlsruhe habe sich die Lage zu Ungunsten des Kanals verschoben. Vor dem Zustandekommen des Rheinstromverbands sei eine Kanalisation nicht möglich. Der Abg. Feuerstein (S.) brachte folgenden Antrag ein: Die Kammer nimmt mit Genehmigung davon Kenntnis, daß die Regierung bereit ist, mit den beteiligten Staaten wegen des Zustandekommens der Redarkanalisation in Verbindung zu treten und ersucht die Regierung, die Verhandlungen einzuleiten, sowie darauf bedacht zu sein, daß die Ausführung eines Redarkanals (von Heilbronn nach Mannheim) keine weitere Verzögerung erleidet. Der Abg. Hausmann (W.) bedauerte, daß man jetzt erst ernstlich an die Frage herantritt und beauftragt, daß sich in Baden ein Umschwung zu Gunsten des Kanals vollzogen habe. In finanzielle Abenteurer wolle man das Land nicht stürzen und man sollte sich auf einen Antrag einigen, der insbesondere gegenüber Holland und Baden das hohe Interesse des Landes und den Willen der Volksvertretung, die Regierung zu unterstützen, wirksam und klar zum Ausdruck bringe. Dr. v. Mühlberger (W.) erklärte die Zustimmung seiner Partei zu dem sozialdemokratischen Antrag. Die Abgg. Schmid-Veßigheim (W.) und Feuerstein (S.) hoben hervor, daß das Lebensinteresse der Industrie die Schaffung des Kanals unbedingt erfordere. Minister des Innern v. Fleischhauer stellte fest, daß im großen und ganzen eine Uebereinstimmung zwischen der Regierung und dem Hause besteht, und verwahrte sich gegen den Vorwurf, daß die Regierung in dieser Frage geschwankt habe. Der große Umschwung, der sich in Baden und Mannheim in den letzten Monaten vollzogen habe, gestatte es, mit mehr Aussicht auf Erfolg in weitere Verhandlungen einzutreten. Der gute Wille, das Projekt zu fördern, sei bei der Regierung in vollem Maße vorhanden; da es sich indessen um ein Millionenprojekt handle und da das Defizit jährlich 2 Millionen betragen würde, wenn Württemberg den Kanal allein bauen wollte, so könne man der Regierung keinen Vorwurf daraus machen, wenn sie die Frage mit Vorsicht prüfe. Ihre weitere Stellungnahme werde von dem Ergebnis der Verhandlungen mit Baden abhängen. Die Abgg. Hanfer (Z.), Hausmann (W.), Mühlberger (W.) und Vogt-Weinsberg (W.) brachten darauf einen Antrag ein, der die Zustimmung des Hauses dazu ausspricht, daß die württembergische Regierung wiederholt bei der Reichsregierung auf die Wichtigkeit und Dringlichkeit der Stromverbesserung am Rhein und Redar hingewiesen hat, ferner, daß die Reichsregierung mit der

niederländischen über die Stromverbesserung am Rhein und seinen Zuflüssen und über die Finanzierung des deutschen Strombauprogramms in Verbindung getreten ist und daß ernste Verhandlungen mit Baden und Hessen von der württembergischen Regierung eingeleitet sind. Der Antrag erucht schließlich die Regierung, auf eine mögliche Beschleunigung der Verhandlungen mit den Regierungen der Niederlande, Baden und Hessen hinzuwirken. Nach weiteren Ausführungen der Abgg. Vogt-Weinsberg (W.), Hanfer (Z.), v. Gauß (W.), Reil (S.) und Feuerstein (S.) wurde der Antrag Feuerstein in namentlicher Abstimmung mit 63 gegen 17 Stimmen und 1 Enthaltung abgelehnt. Der Antrag Hanfer wurde dann in namentlicher Abstimmung mit 59 gegen 14 Stimmen und 8 Enthaltungen angenommen. Sodann wurde in der 2. Beratung des Gesetzentwurfs betreffend die Zurückweisung zweier Beamten der Kunstgewerbeschule wieder angenommen. Nach längeren Ausführungen der Abgg. Baumann (W.), Scheef (W.), v. Kiene (Z.) erklärte Kultminister v. Habermaas: die Regierung stehe nach wie vor auf dem Standpunkt, daß die Stellen nicht mehr notwendig sind. Wenn die Regierungsvorlage falle, mache er auf jeden Fall keine Versuche mehr, die Stellen im nächsten Etat aufzufüllen, dazu gebe er sich nicht her. Um 1/3 Uhr wurde die Sitzung abgebrochen. Morgen vormittag 9 Uhr: 1. Fortsetzung, 2. Beschaffung von Radium, 3. Kreditwesen, 4. Entschädigung für im Militärdienst Stehende, 5. Gemeindebesteuerungsrechte.

## Deutsches Reich.

Dichter Paul Heyse gestorben.

München, 2. April. Der Dichter Paul Heyse ist heute Nachmittag 5.20 Uhr im 85. Lebensjahre an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben. Um 4 Uhr nachmittags war plötzlich eine Wendung zum Schlimmern eingetreten. Der Kranke verfiel in Bewusstlosigkeit und entschlief kurz darauf in den Armen seiner Gemahlin. Am Sterbelager waren nur der Hausarzt und die Gattin anwesend. Im Laufe des heutigen Tages hatten zahlreiche Mitglieder des königlichen Hauses noch Erkundigungen nach dem Zustande des schwer erkrankten Dichters eingeholt.

## Ausland.

Die Kaiserin auf der Reise nach Korfu.

Innsbruck, 2. April. Der Hofzug mit der deutschen Kaiserin passierte heute Tirol und traf 8.55 Uhr in Innsbruck ein, wo zu einem Maschinenwechsel ein Aufenthalt von 20 Minuten gemacht wurde. Diesen Aufenthalt benützten die Kaiserin und Prinz Joachim zum Aussteigen und zur Betrachtung des Gebirgsparanoras. Nachmittags gegen 3 Uhr passierte der Hofzug Ala.

Wieder ein Flieger wegen Spionage verhaftet.

Wien, 2. April. Unweit Gerdorf bei Reichenberg in Böhmen landete ein Aeroplan. Mehrere Minuten später kam ein Auto mit zwei preussischen Offizieren heran. Die Offiziere meldeten der Gendarmrie, daß der Flieger ein russischer Spion sei. Der Flieger, der verhaftet wurde, erklärte, sein Name sei Philippoff, er stamme aus Petersburg, sei aber weder Offizier noch Spion. Eine eingehende Untersuchung wurde eingeleitet.

Nur Kurt zante lechthin die Schultern, — na ja, er wäre ganz nett und sachlich, eben der Typus eines schmiegsamen Badenbäuerchens, aber weshalb davon Aufhebens machen?

Lucie war empört und erregt erwiderte sie: „Du hast durchaus keinen Grund, dich auf das hohe Pferd zu setzen, mein lieber Kurt, jener junge Mann hat sich bereits eine ziemlich selbständige und einflussreiche Stellung geschaffen; das mache ihm erst mal nach, bevor du über ihn die Ähseln zuckst.“

Kurt wurde auch er heftig. Mit rotem Gesicht rief er: „Na, zum Ausdick, bin ich denn an dem Reich vielleicht schuldig? Wer hat mich denn in solche mißliche Lage gebracht? Ich doch nicht! Wäre der Knack nicht gekommen, trüge ich doch heute noch den bunten Rock und brauchte nicht mit Hinz und Kunz zu fraternisieren!“

Schlichtend trat die Mutter dazwischen.

Doch Lucie sprach ernst und ruhig weiter: „Das Unglück trifft nicht nur dich, sondern uns alle gleich hart. Das bedente gefälligst. Mit nutzlosen Klagen ist hier aber nichts getan. Wenn du wirklich ein Mann von soldatisch starrer Erziehung bist, so wirst du nun im bürgerlichen Leben dir eine Position erkämpfen können, die dir ebensoviele Ehre einbringt, wie dein bunter Rock, das beweise jetzt.“

„Run gut, ich werde den Posten annehmen!“ rief er laut.

„Hoffentlich bekommst du ihn,“ ergänzte Lucie. Da ging er hinaus und warf die Tür ins Schloß. Die Mama wollte ihm nachlaufen, doch die Tochter hielt sie zurück.

„Daß ihn nur schmolzen, Rutting,“ sagte sie, der alten Frau die Hände zärtlich streichelnd, „so ein ernstes Wort zu hören, tut ihm ganz gut, dann wird ihm erst klar werden, daß er jetzt wirklich aus Arbeiten denken muß.“

Und in der Tat wirkten die schweizerischen Ermahnungen derart auf ihn ein, daß er noch am selben Tage sich in dem Bankhause vorstellte.

Er machte einen guten Eindruck, und weil die Firma seines Vaters fast ein Jahrhundert maßlos dagestanden

## Schiffszusammenstoß.

London, 2. April. Aus Dover wird hierher gemeldet, daß heute Nacht im Nebel zwei Dampfer bei den Godwin-Sandbänken zwischen Dover und Ramsgate zusammenstießen. Eines der Schiffe, der spanische Dampfer Jose de Noambura wurde voll Wasser nach Dover geschleppt, das andere Schiff, ein französischer Dampfer, dessen Name noch nicht feststeht, soll untergegangen sein.

## Vom Sturm umgeschlagen.

Kiew, 2. April. Bei Tschernobil in Südrussland unweit Kiew, wurden bei der Ueberfahrt über den Dnjeper 3 Boote vom Sturm umgeschlagen. Von den 28 Insassen sind 14 ertrunken, Männer, Frauen und Kinder.

## Durch Schneesturm abgetrieben.

St. Jean (Neufundland), 2. April. 170 Mann der Besatzung des Dampfers Neufundland wurden beim Seehundsfang mit einem Eisfeld während eines Schneesturms abgetrieben. Nach 48 Stunden wurden 50 Personen tot oder sterbend aufgefunden. Schiffe suchen nach den übrigen Vermissten.

## Von Nah und Fern.

\* **Ein deutscher Sturzflieger.** Vom Flugplatz Bork in der Mark meldet der Flugpräfekt Bogler: Der Ostpreußer Fliegerführer Gustav Tweer machte am Mittwoch nachmittag 5 Uhr auf einem 50 P.S. Grabeindecker einen

## Sturz- und Rückflug.

Nach seinem Aufstieg erreichte er in kurzer Zeit eine Höhe von 800 Metern, kam dann in einem senkrechten Sturzflug nieder und überschlug sich hierbei zweimal, ein doppeltes S beschreibend. Er näherte sich der Erde bis auf 20 Meter und richtete den Apparat erst dann wieder in die normale Lage. Der Flieger beabsichtigt, diesen Flug in verschiedenen Städten vorzuführen und geht zunächst nach Leipzig. Der Apparat ist für Sturzflüge besonders konstruiert und weist z. B. ein doppeltes Fahrgerüst, oben und unten, auf.

\* **Abgestürzte Flieger.** Am Donnerstag vormittag stürzten auf dem Flugplatz Schleißheim bei München zwei Fliegeroffiziere mit ihrem Flugzeug ab. Oberleutnant Rucht vom 16. bayerischen Infanterieregiment wurde schwer verletzt, Leutnant Lanmeyer vom 2. bayerischen Feldartillerieregiment wurde getötet. Der Unfall ist vermutlich darauf zurückzuführen, daß irgend ein Gegenstand in den Propeller geriet, wodurch dieser zertrümmert wurde. Durch die Trümmer wurden die Drähte zerrissen und der Absturz herbeigeführt.

\* **Folgenichwere Zugentgleisung.** In Batavia (Holl. Indien) ist am Donnerstag ein Eisenbahnzug auf einer Brücke nahe bei Tanjongpriet entgleist. Die Lokomotive und fünf Wagen stürzten in den Fluß. 20 Eingeborene wurden getötet und 50 verletzt. Die europäischen Passagiere, die sich im hinteren Teil des Zuges befanden, blieben unverletzt.

\* **Spionageverdächtig.** Nach einer Blättermeldung aus Vrien wurde ein elegant gekleideter Tourist in der Gegend von Mars la Tour unter dem Verdacht der Spionage festgenommen. Der Verdächtige, der den jüngsten Artillerieoffiziersabteilungen beige wohnt hatte, hat verschiedene Namen angegeben, die sämtlich unrichtig zu sein scheinen.

\* **Das Petersburger „Vergiftungskomitee“.** Das Geheimnis der zahlreichen auffallenden Ertränkungen von Arbeiterinnen in Petersburger Gummi- und Tabakfabriken scheint jetzt nach der Verhinderung der Polizei eine einfache Lösung zu finden. Der Staatsanwalt und die Geheimpolizei wollen, einer Meldung des „B. T.“ zufolge, bei ihren Nachforschungen ein sogenanntes

## Im Strom der Welt.

Erzählung von Paul Blü.

(Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Lucie hatte im Namen der Mutter an Herrn Jensen geschrieben. Zwar war es ihr nicht leicht geworden, da man aber im Augenblick keinen besseren Rat wußte, um für das Fortkommen Kurts zu sorgen, so hatte sie sich endlich doch zum Schreiben entschlossen.

Schon am nächsten Tage kam Fritz Jensen. Lucie empfing ihn, und sie war erstaunt, wie der ehemals so unscheinbare und stille junge Mann sich zu seinem Vorteil verändert hatte: Ein stattlich gewachsener, militärisch strammer Herr, mit ebenso verbindlichen als taktvollen Umgangsformen, stand vor ihr.

Sie begrüßte ihn mit harmloser Freundlichkeit und oante im voraus für seine lebenswichtige Hilfsbereitschaft. Ein das Vergangene wurde mit keinem Worte gerührt. Auch er war taktvoll genug, jenen peinlichen Vorfall von ehemals vollständig zu ignorieren.

Dann kam Mama und später Kurt. Eine lebhaft Unterhaltung entwickelte sich, und gleich ging man auf den Kern der Sache los.

Jensen hatte bereits mit dem Prokuristen der Firma gesprochen, und man war nicht abgeneigt, Kurt aufzunehmen; er solle sich erst mal vorstellen.

Mamachen war glücklich, auch Lucie freute sich, nur Kurt nickte lechthin, — gewiß, er könne so mal mit dem Herrn reden.

Als sich Herr Jensen empfahl, hatte Lucie das Gefühl, daß er ein netter, anständiger und vertrauenswürdiger Mensch sei, mit dem man recht gut verkehren konnte; sicher hatte er auch keine Illusion von ehemals ganz verloren und war ein praktisch denkender Mensch geworden, der ihr nichts von ehemals mehr nachtrag.

Auch Mama war voll des Lobes über das taktvolle und distrete Benehmen des jungen Menschen.

„Vergiftungskomitee“ entdeckt haben, dessen Mitglieder in den Arbeitsräumen verschiedener Fabriken Chloroform ausgießen. Dadurch wurden die Masfenkrankungen unter den Arbeiterinnen hervorgerufen. Die Arbeiterinnen wurden stets blymüchtig, nachdem sich ein „süßlicher“ Geruch im Arbeitsraum verbreitet hatte. Die Polizei hat in der letzten Nacht zahlreiche Verhaftungen vorgenommen, um den Mitgliedern des seltsamen „Vergiftungskomitees“ auf die Spur zu kommen. Die Arbeiterinnen hatten sich bisher allen Aufforderungen gegenüber, sich dem Streik ihrer männlichen Kollegen anzuschließen, ablehnend verhalten. Das „Vergiftungskomitee“ soll nach Ansicht der Behörden die Absicht haben, die Arbeiterinnen dadurch zum Streik zu veranlassen, daß sie in den Glauben versetzt werden, die Masfenkrankungen seien auf gesundheitsgefährliche Fabrikationsmaterialien zurückzuführen.

\* **Seeräuber** hielten, wie aus Hongkong gemeldet wird, bei der Lintin-Insel den chinesischen Dampfer Shingtai, der auf der Fahrt nach Buschou begriffen war, an. Sie töteten den Magazinvorwarter und einen Chinesen der von der Regierung gestellten Bedeckungsmannschaft und verwundeten einen zweiten. Sodann nahmen sie 30 000 Dollar als Beute mit sich.

\* **Die Südamerikafahrt des Prinzen Heinrich.** Prinz und Prinzessin Heinrich von Preußen sind am Donnerstag im Sonderzug, begleitet von den Herren, welche sich zu ihrem Empfang an die Grenze begeben hatten, in Santiago de Chile eingetroffen. Auf dem Bahnhof wurden sie vom Minister des Äußern, Villegas und seiner Gemahlin, dem Bürgermeister von Santiago, mehreren Generalen und den deutschen Gesellschaften empfangen. Villegas hielt die Festschleichen willkommen. Ein kleines Mädchen der deutschen Schule überreichte der Prinzessin einen Blumenstrauß. In der Stadt herrscht große Begeisterung. Prinz Heinrich hat darum gebeten, ihm keine militärischen Ehrenbezeugungen zu erweisen. Das deutsche Geschwader wird am Freitag früh in Valparaiso eintreffen.

\* **Zur Verhaftung deutscher Luftschiffer in Rußland.** Die Mutter des Berliner Ingenieurs W. Nicolai, der zusammen mit dem Luftfahrer Ingenieur Berliner und dem Architekten Haase in Rußland gefangen gehalten wird, hat jetzt an den deutschen Kaiser ein Telegramm gerichtet, in dem sie um Hilfe für ihren Sohn bittet. Das Telegramm hat folgenden Wortlaut:

„Als Mitglied des Berliner Vereins für Luftschiffahrt hat mein Sohn Walter Nicolai zusammen mit dem Ballonführer Hans Rudolf Berliner und dem Architekten Alexander Haase am 10. Februar 1914 eine Weltumflugsfahrt im Freiballon von Bitterfeld nach Perm (Rußland) unternommen und wird seitdem dort festgehalten. Ich bitte Ew. Majestät alleruntertänigst um Hilfe. Eine unglückliche Mutter.“ — Die russischen Behörden haben jetzt übrigens die Anklage wegen Spionage gegen die drei Berliner Luftschiffer fallen lassen und halten nur die Anklage wegen Uebersiegens von Festungsgeländen aufrecht. Die Gerichtsverhandlung in Perm soll Ende Mai (!) stattfinden.

\* **Ein Lohnkampf von Landarbeitern.** Aus Neustadt a. S. wird gemeldet: Die Lohnkommission des Deutschen Landarbeiterverbandes (Freie Gewerkschaften) gibt bekannt, daß die Winger in einer am Mittwoch abgehaltenen Versammlung mit Entrüstung die Vorschläge der Weingutsbesitzer einstimmig ablehnten und beschloßen haben, den Kampf weiterzuführen auf der Grundlage eines neuen Tarifs. Die Forderung der Weingutsbesitzer mit der Polizei erwidern die Freien Organisierten mit dem Hinweis, daß ihnen als Kampfmittel auch noch der Boykott zur Verfügung stehe.

## Aus dem Gerichtssaal.

### Ein Spionageprozeß.

§ 213. 2. April. Heute vormittag begann vor dem vereinigten 2. und 3. Strafsenat des Reichsgerichts der Spionageprozeß gegen den Fabrikarbeiter Jakob Strub (Schweizer Bürger), den Konteur Otto Keller aus Burgfelden im Elßaß und den Arbeiter Georg Walter aus Friedrichsfeld in Baden, alle zuletzt in Basel wohnhaft. Den drei Angeklagten wird zur Last gelegt, gemeinschaftlich im Juni und Juli 1913 auf dem Geschäftshand des 5. badischen Feldartillerieregiments in Freiburg i. Br. einen Einbruch verübt und einen Geschäftsverschluß sowie einen Geschäftsaussatz gestohlen zu haben, die sie in Belfort einem französischen Nachrichtenbureau auslieferten. Keller und Strub sind außerdem angeklagt, den Versuch gemacht zu haben, einen Aufstachelnd, ein Granatgeschloß einer Feldhaubitze und eine Generalstabskarte jenem Nachrichtenbureau zu übermitteln. Geladen sind 5 Zeugen und 1 Sachverständiger. Am Nachmittag wurde das Urteil verkündet. Es erhielten der Angeklagte Keller wegen vollendeten Betrags militärischer Geheimnisse in Tateinheit mit schwerem Diebstahl und wegen versuchten Betrags militärischer Geheimnisse 8 Jahre Zuchthaus und der Angeklagte Strub wegen der gleichen Verbrechen 6 Jahre Zuchthaus. Der Angeklagte Walter wurde wegen vollendeten Betrags in Tateinheit mit schwerem Diebstahl zu 6 Jahren Zuchthaus verurteilt. Außerdem wurde gegen alle drei Angeklagte auf 10 Jahre Exzessverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht erkannt. Keller und Strub wurden je 6 Monate, Walter 4 Monate Untersuchungshaft zugerechnet. Keller und Strub haben sich auch des versuchten Betrags schuldig gemacht, indem sie, um noch andere Geschäftsteile zu erlangen, mit einem Offiziersburgen Beziehungen anknüpften, der ihnen diese Teile verschaffen sollte. Der Burgen ging scheinbar auf dieses Ansuchen ein, erstattete jedoch Anzeige, worauf die Verhaftung Kellers und Strubs erfolgte.

## Vermischtes.

### Künstliche Milch.

Die schwierige Aufgabe der billigen Ernährung großer Volksmassen bringt immer neue Probleme und neue Ideen ans Tageslicht. Eingedickte Milch, Trockenmilch, Milchpulver gibt's ja schon geraume Zeit, die Butter, das edelste Produkt der Milch, weiß man durch Margarine täuschend nachzuahmen, aber richtige, „echte Kunstmilch“ hat man bis jetzt noch nicht gehabt. Nun, wir werden sie nächstens kosten können, und wenn wir das ehrsame Handwerk eines Bädermeisters in Frankfurt a. Main betrieben, hätten wir das Vergnügen vielleicht schon jetzt gehabt. Einer Anzahl Bäder in Frankfurt wurde nämlich von einer in der Gründung begriffenen „Milchfabrik“ Proben von „Kunstmilch“ zugestellt, um dieselben auf ihre Päckfähigkeit zu prüfen. Der wichtigste, wenn nicht der Hauptbestandteil der neuen Kunstmilch, ist die Sojabohne, eine über ganz Ostasien verbreitete Hülsenfrucht, aus deren Bohnen man die Soja bereitet, die in Japan, China und Indien überall als Nahrung zu Speisen gezeffen wird. Als sehr wärmebedürftige Pflanze wird die Sojabohne in geringem Umfange auch in den Mais bauenden Ländern Europas (Ungarn, Balkanstaaten) gebaut und als sehr nährstoffreiches Viehfutter benützt.

Der Gehalt der Sojabohne an den wesentlichen, in der Kuhmilch enthaltenen Nährstoffen ist sehr groß und beträgt für: Eiweiß 33,2 %, Fett 17,5 %, stickstofffreie Extraktstoffe 30,2 %, Mineralstoffe 4,7 %. Ja, man

ist sogar versucht, zu behaupten, daß, wenn die Herstellung einer der natürlichen Kuhmilch auch in ihren übrigen Eigenschaften wenigstens nahehehender Flüssigkeit wirklich gelingt, diese letztere an verdaulichen Nährstoffen sogar reicher sein wird, als die Kuhmilch. Ob sie gerade so gern getrunken werden und gerade so bekömmlich sein wird, muß allerdings erst die Erfahrung lehren, aber wenn sie sich bei einem entsprechend billigen Preise verbaden läßt, ist schon außerordentlich viel erreicht. Das mit mehreren Millionen fundierte Unternehmen, an dessen Spitze der Vizepräsident des Reichstages, Professor Dr. Paasche, steht, hat sich noch weit höhere Ziele gesteckt: Von der aus der Sojabohne fabrizierten Milch will man auch Rahm gewinnen, aus dem Rahm richtige Butter und die Milch soll sich sogar verfließen lassen, genau wie die natürliche Kuhmilch.

Von volkswirtschaftlichem Standpunkte aus wäre die Erreichung dieser Ziele in vollem Umfange von weitreichendster Bedeutung und tiefgreifendem Einfluß auf die gesamte Landwirtschaft. Dr. Schwind.

## Handel und Verkehr.

Stuttgart, 2. April. (Schlachtochmarkt.) Zugetriebe: 234 Grehvieh, 455 Kälber, 1030 Schweine.

Erlös aus 1/2 Kilo Schlachtgewicht: Ochsen 1. Qual. a) ausgemästete von 94 bis 97 Pfg., 2. Qual. b) fleischige und ältere von — bis — Pfg., Bullen (Farren) 1. Qual. a) vollfleischige, von 80 bis 83 Pfg., 2. Qualität b) ältere und weniger fleischige von 76 bis 79 Pfg., Stiere und Jungstiere 1. Qual. a) ausgemästete von 94 bis 97 Pfg., 2. Qualität b) fleischige von 90 bis 93 Pfg., 3. Qual. c) geringere von — bis — Pfg.; Kühe 1. Qual. a) jung gemästete von — bis — Pfg., 2. Qualität b) ältere gemästete von — bis — Pfg., 3. Qualität c) geringere von — bis — Pfg., Kälber: 1. Qualität a) beste Saugkälber von 106 bis 111 Pfg., 2. Qualität b) gute Saugkälber von 98 bis 104 Pfg., 3. Qualität c) geringere Saugkälber von 85 bis 96 Pfg., Schweine 1. Qual. a) junge fleischige von 61 bis 63 Pfg., 2. Qualität b) jüngere fetter von 57 bis 60 Pfg., 3. Qual. c) geringere von 52 bis 55 Pfg.

### Voransichtliches Wetter

am Samstag, den 4. April: Mehrfach bewölkt, vereinzelte gewitterhafte Niederschläge, nachhaltige Abkühlung.

## Konkurse.

Johann Schmejer, Söldner in Mittelrot, Gemeinde Fichtenberg. — Otto Eisele, Kohlenhändler in Gmünd. — Richard Schindler, Bankier von Waldsee.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Laut.

Druck und Verlag der W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig.

Bei der Dreifelderwirtschaft, wie sie in den weitaus meisten Gemeinden betrieben wird ist es nicht möglich, das Unkraut auf den Feldern auf andere Weise Herr zu werden, als durch Anwendung von Mitteln, welche man auf die Unkräuter in Lösung spritzt oder trocken streut, wodurch dieselben dann abgetötet werden. Ganz besonders gilt dies für die Vernichtung des Federichs und des Aderrettigs. Bei der Bekämpfung dieser Unkräuter hat sich im vorigen Jahre das Bestreuen derselben mit feingemahlenem Rainit ganz vorzüglich bewährt. Es ist daher den Landwirten nur zu empfehlen, bei Vorkommen dieses Unkrauts, demselben mit feingemahlenem Rainit auf den Leib zu rücken und zwar zu der Zeit, in welcher der Federich sein 2. bis 4. Blatt getrieben hat, morgens im Tau, wenn Sonnenschein zu erwarten ist. Sorgfältiges Streuen in der Menge von 4—5 Btr. pro Morgen ist Bedingung für den Erfolg.

## Landw. Bezirksverein Calw.

**Aufforderung zur Anmeldung von Jungvieh und Fohlen für den Auftrieb auf die Jungviehweide in Unterschwandorf.**

Bereitsmitglieder, welche ihre Tiere in diesem Jahre auf die Jungvieh- und Fohlenweide in Unterschwandorf, D.-A. Nagold, auftreiben wollen, werden ersucht, dies längstens bis 15. April d. J. beim Vereinssekretär Herrn Oberamtspfleger Fester hier anzumelden.

Die Eröffnung der Weide findet voraussichtlich Mitte Mai statt. Die näheren Bedingungen für den Auftrieb auf die Weide sind beim Vereinssekretär zu erfahren.

Calw, den 1. April 1914.

**Der Vereinsvorstand:**  
Regierungsrat Binder.

### Altensteig.

# Realschüler-Mützen

sind zu haben bei

**Chr. Schmid, Hut- und Mützengeschäft.**

R. Forstamt Klosterreichenbach.

## Nadelstamm-Holz-Verkauf

im schriftlichen Aufstrech.

Am Donnerstag, den 16. April 1914, vorm. 10 Uhr in der „Sonne“ in Klosterreichenbach aus Staatswald Distrikt V 5 Unt. Forstbühr, 7 Ob. Füllenbach, und VI 21 Ob. Rötterrain: 25 Stück Forstchen mit Fm.: Langholz: 6 I., 7 II., 7 III., 2 IV. und 1 V. Klasse. Abschnitt: 5 I. und 5 II. Klasse, 1110 Stück Fichten und Tannen mit Fm.: Langholz: 397 I., 281 II., 267 III., 88 IV., 38 V., 34 VI. Kl. Abschnitt: 37 I., 44 II., 3 III. Kl. 10 Kälber: 3 I., 1 II. Klasse.

Losverzeichnisse, in welchen die Bedingungen enthalten sind, sowie Angebotsformulare unentgeltlich beim Holzverkaufsbüro R. Forstbirektion.

Zita 20 Zentner prima

## Saattartoffel

hat zu verkaufen

**Johannes Schaible**  
Wart

### Altensteig.

Zur gegenwärtigen Saatzeit empfehle

## Garten-Sämereien

sowie

## Bohnen und Steckzwiebeln

in nur guter keimfähiger Ware.

Telephon 61.

**Gust. Ziefle.**

**Haben Sie schon daran gedacht, dass auch ihre Familie versichert sein muss?**

Frau und Kinder sind gleichfalls der Gefahr ausgesetzt, von Krankheiten heimgeführt zu werden. Jedes Familienoberhaupt beantragt daher rechtzeitig seine und seiner Familie Aufnahme, bevor möglichst erzielte Ersparnisse durch hohe Arzt- und Apothekerrechnungen angegriffen werden müssen, in unsere Familienversicherung. Tüchtige Mitarbeiter allerorts gesuch.

**Württ. Privatkassenkasse Stuttgart, Champignystr. 29/31.**



Altensteig, 3. April 1914.

Den vollständigen Eingang der

# Frühjahrs-Neuheiten

in

Kostüm-Kleider- und Blusen-Stoffen

Damenblusen

Kinder-Sweaters, Russenkittel, Schürzen

Mützen, Häubchen, Cavaliers

:: Herren-Anzugstoffen ::

Kravatten \* Wäsche \* Hosenträger

zeigt ergebenst an

**Gustav Wucherer.**

Altensteig.

## Samen-Empfehlung.

### Dreiblättrigen Kleesamen

Nordfranzösischer, verschiedene Sorten  
Aussicht Badischer  
von Mt. 1.30 an pro Liter, garantiert feidesei

### Ewigen Kleesamen

weiß, gelb und Schwedenklee

### Timothe-Grassamen

Raygrassamen italienisch und englisch

### Grassamen-Mischungen

Leinsamen, edel Seeländer

### Saatwicken, Königsberger

futtererbisen, Schwedische

### Stochhanfsamen, rheinischer

in besten und keimfähigen Qualitäten  
zu äußerst billigen Preisen.

**Chr. Burghard jr.**

## Ein guter Trunk



erfrischend, wohlschmeckend, gesund,  
bittig (1 Liter 5-6 Pf.) wird sehr einfach aus  
den Mostsubstanzen Tamavino von Dr.  
Schweitzer, Hüllbrun gewonnen. 1 Fl. Ex-  
trakt für 150 Liter nur Mt. 3.20.

**Kein Rotwein!**  
Vergütet rasch, schmeckt wie  
guter Obstmost. Geringere  
Preparate weisen man stets  
zurück und verlangen  
unabridlich.

**Dr. Schweitzer's Mostsubstanze  
Tamavino**

Extra Qualität für 150 Liter Mt. 3.50

Niederlagen in Altensteig: Chr. Burghard jr.,  
Magold: Gottl. Müller, Walzgrafenweiler: G. Lüg.

Weitere Bestellungen auf

## Saatkartoffel

(Magnum bonum) nimmt entgegen

**J. Wurster.**

Bevorzugt

## DÜRKOPP

FAHRRÄDER & NAHMASCHINEN  
PREISWERTESTE FABRIKATE

Spezialität: Fahrräder  
mit konzentrischem Ring-  
lager • Eigenes Patent  
Leichte kettenlose Fahrräder

Naähmaschinen aller  
Systeme für Hausge-  
brauch, Gewerbe und  
Industrie

DÜRKOPFWERKE AKTIENGESELLSCHAFT BIELEFELD, BERLIN, STUTTGART

Vertreter: Gebr. Ackermann.

## Turnverein Altensteig.

Gut Heil!

Samstag abend  
9 Uhr



Turnversammlung  
im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet  
Der Vorstand

## Südfrüchte

Orangen feinste blonde

Blutorangen feinste

Citronen

Kranzfeigen etc.

ferner

## getrocknetes Obst

amerikanische Dampfpfäfel

Birnschnitze

serbische Zwetschgen

calif. Aprikosen

„ Pfirsiche

Mischobst etc.

## Dörr-Gemüse

Julienne lose

getrocknete Bohnen

alles in besten Qualitäten zu  
äußerst billigen Preisen empfiehlt

**C. W. Lutz Nachfolger**  
Fritz Bühler jr., Altensteig  
Telephon 5.



## Keine Not im Haushalt

beibereitung eines gesunden  
Familiengetränks  
(Apfelmmost-Ersatz)  
aus dem beliebten

### Heinens Mostextrakt

leichte Herstellung ca. 1/2 pr. Lit.

Alleiniger Fabrikant  
Anton Heinen Pforzheim  
Niederlagen überall durch  
Plakate kenntlich.

Altensteig.

## Kitzfelle

sowie

## Bock- und Kaistelle

kauft zu den höchsten Tagespreisen

**Karl Walz**

Gut- und Mägengegeschäft.



gibt wasserbeständigen Hochglanz

Altensteig.

## Lorenz Luz jr. Telefon Nr. 46

Büchtücher, Schwämme, Besen,  
Fensterleder, Stahlspähne,  
Rehrschaukeln, Pugeimer  
Rehrschleimer,  
Fußboden-  
bohner.

empfeht in Ia. Ware zu billigsten Preisen

# Bürstenwaren aller Art!

rot u. gelb  
Bodenöl,

Barkettwische,

Barkettrose,

Barkettseife, Leinöl und

Terpentinöl, Fußboden-Hart-  
trockenöl, Fußbodenlackfarben

in allen Farbönen, Möbelwische etc. etc.

Altensteig.

## Für Bruchleidende!

Empfehle meine Tag und Nacht tragbaren

### □ Gummibruchbänder □

ohne Feder, sowie mit Feder, stets vorräthig zu billigsten  
Preisen

**Chr. Schmid, Hut- u. Mägengegeschäft**

Eigenhändig.

Rohe und frischgebrannte  
reinschmeckende

## Raffees

empfeht

**J. Kaltenbach.**

## Henkel's Bleich-Soda

für alle

Küchengeräte

Altensteig.



## Spratts Hundekuchen

liefert

**Lorenz Luz jr.**

Altensteig.

Neue ägyptische

## Speisezwiebeln

empfeht

**G. Strobel.**

## Spuclos verschwunden

sind alle Hautunreinigkeiten und Haut-  
ausschläge, wie Bläschen, Milien etc. un-  
durch täglichen Gebrauch der echten

## Steckenpferd- Teerschwefel-Seife

von Hermann & Co., Radebeul,  
Bismarckstr. 10, haben stets

Apoth. Schiler, Johs. Kaltenbach.

## Lehrverträge

wie sie von der Handwerkskammer  
vorgeschrieben sind, sind zu haben  
in der

**W. Nieker'schen Buchhdlg.**

